



Pressemitteilung

Schwarzwald-Baar Klinikum: Jahresabschluss 2019

Viele Patienten und eine verstärkte Mannschaft

Villingen-Schwenningen/Donaueschingen. Der Aufsichtsrat des Schwarzwald-Baar Klinikums hat am 16. Juli 2020 den Jahresabschluss für das Vorjahr festgestellt. Der Umsatz ist gestiegen, und insgesamt wurden noch nie so viele Patienten stationär behandelt wie in 2019. Das Klinikum konnte die Belegschaft aufstocken, vor allem im Pflegedienst verzeichnet die Einrichtung zusätzliche Vollkräfte. Von den in 2019 getätigten Investitionen in Personal, Expertenwissen und Ausstattung profitieren vor allem die Patienten.

„2019 haben wir so viele Patienten stationär behandelt wie noch nie“, so Dr. Matthias Geiser, Geschäftsführer des Schwarzwald-Baar Klinikums. Die Leistungszahlen sind im vergangenen Jahr im stationären Bereich noch einmal nach oben geklettert: Das Schwarzwald-Baar Klinikum verzeichnet für 2019 insgesamt 50.252 stationär und 158.472 ambulant versorgte Patienten. Durchschnittlich war ein stationär aufgenommener Patient 5,9 Tage im Klinikum, die Auslastung lag bei knapp 75 Prozent. Bei den geborenen Kindern gab es erneut einen Rekord: 2.581 Babys kamen 2019 im Schwarzwald-Baar Klinikum auf die Welt. Dabei gab es eine Drillings- und 67 Zwillingsgeburten. Zum Vergleich: 2017 waren es 2.382 Babys und 2018 insgesamt 2.517 Kinder.

„Das Klinikum wird gut angenommen, es besteht Vertrauen in die medizinische und pflegerische Versorgung“, erklärt der Geschäftsführer. „Das freut uns natürlich. Im Klinikalltag wird viel von uns verlangt, trotzdem ist und bleibt unser Ziel, dass unsere Patienten die bestmögliche Behandlung bekommen. Dass wir unserem Anspruch trotz den täglichen Herausforderungen mit Blick auf das Wohl unserer Patienten gerecht werden, ist der herausragenden täglichen Leistung unserer Beschäftigten zu verdanken. Ihnen gilt unsere besondere Anerkennung!“

Das Schwarzwald-Baar Klinikum hat 2019 mit Blick auf eine qualitativ hochwertige Versorgung sowie auf die weitere Leistungsentwicklung des Klinikums in Sachen Personal aufgerüstet, vor allem in der Pflege: In diesem Bereich wurde das Personal um 45 Vollkräfte verstärkt. „Das Klinikum wird als größter Arbeitgeber in der Region positiv wahrgenommen. Im

Gegensatz zu vielen anderen Krankenhäusern kommen wir trotz des allgemein herrschenden Fachkräftemangels ohne Honorarkräfte in der Pflege aus“, erzählt Dr. Geiser.

Das Klinikum bietet aufgrund des ausgedehnten und spezialisierten Leistungsspektrums viele Einsatzmöglichkeiten für die Beschäftigten. Zudem wird das Thema Fort- und Weiterbildungs- beziehungsweise Entwicklungsmöglichkeiten großgeschrieben. Rund 7.500 Menschen – darunter auch viele Externe – haben beispielsweise an den etwa 280 Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, die die betriebseigene Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe 2019 angeboten hat.

„Wichtig ist uns aber nicht nur das gute Aus- und Weiterbildungsangebot für unsere Fachkräfte“, erzählt der Geschäftsführer. „Auch in Punkto Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine weitere positive Entwicklung absehbar: Wir haben mit der Stadt Villingen-Schwenningen eine Erweiterung des Kooperationsvertrags über den Betrieb der Kindertagesstätte vereinbart. Zukünftig, nach Abschluss der aktuellen Baumaßnahmen, werden wir insgesamt rund 100 Kita-Plätze für die Kinder unserer Beschäftigten anbieten können.“

Das Klinikum hat im vergangenen Jahr nicht nur Personal aufgestockt, sondern auch 3,6 Millionen Euro in die medizinische Versorgung investiert: Neben weiteren Sanierungsarbeiten am Standort Donaueschingen zählt vor allem die neue Angiographie-Anlage zu den Ausstattungshighlights des Klinikums. Dank hochauflösender Bildgebung können Blutgefäße sichtbar gemacht und akute Schlaganfälle sowie Gefäßveränderungen im Bereich des Gehirns minimalinvasiv versorgt werden. „Wir gehören zu den Vorreitern in Deutschland, was diese Methode betrifft. Die Ergebnisse der neuroradiologischen Eingriffe sind faszinierend, die Patienten profitieren häufig enorm davon“, meint Dr. Geiser. „Nicht zuletzt ist es uns gelungen, dafür zwei ausgewiesene Experten dieses Fachgebiets für das Klinikum zu gewinnen.“

Der Umsatz ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt bei knapp 294 Millionen Euro (2018 waren es 283 Millionen Euro). Trotz zunehmend herausfordernder Rahmenbedingungen verzeichnet das Schwarzwald-Baar Klinikum ein ausgeglichenes Jahresergebnis mit einem Überschuss in Höhe von 372.000 Euro.

„Das Jahresergebnis ist ausgeglichen, darüber können wir froh sein“, erklärt Dr. Geiser. „Damit gehören wir zu der Minderheit der deutschen Krankenhäuser, die ihre Investitionen selbst finanzieren und trotzdem noch schwarze Zahlen schreiben. Die mangelnde Investi-

onskostenförderung des Landes Baden-Württemberg bleibt eine Achillesferse der Krankenhausfinanzierung – das Land kommt seiner Verpflichtung nicht nach. Dabei darf man nicht vergessen: Es geht hier nicht einfach nur um Zahlen, sondern letztlich betrifft das die Menschen in unserer Region und deren Gesundheitsversorgung! Denn nur, wenn wir laufend investieren, können wir mit dem medizinischen Fortschritt mithalten und die Voraussetzungen schaffen, die für eine qualifizierte und möglichst optimale Patientenversorgung notwendig sind. Die Patienten bestmöglich zu behandeln ist und bleibt unser Ziel.“

Das laufende Jahr

Die Aussichten für das laufende Jahr dagegen sind aufgrund der aktuellen Corona-Krise kaum abschätzbar, für genauere Vorhersagen ist es noch zu früh. „Natürlich verzeichnen wir erhebliche Leistungseinbußen durch die Corona-Pandemie“, erzählt Dr. Geiser. „Gleichzeitig mussten und müssen wir in die Versorgung der Covid-19-Patienten sehr viel investieren, um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Auch der Schutz unserer eigenen Mitarbeiter war in den ersten Monaten ein wichtiges Thema. Wir müssen leider davon ausgehen, dass der Kliniken-Schutzschirm der Bundesregierung nur teilweise die enormen Kosten und Einbußen ausgleichen wird.“

Obwohl die Zahl der an Covid-19 erkrankten Personen inzwischen sehr zurückgegangen ist, bleibt die Situation für das Schwarzwald-Baar Klinikum belastend. „Die Corona-Krise ist nicht vorbei, es gibt weiterhin neue Fälle“, meint der Geschäftsführer. „Wir müssen deshalb dauerhaft darauf eingestellt sein, dass entsprechende Patienten und Verdachtsfälle in unser Haus kommen – wir müssen also ‚allzeit bereit‘ sein. Das bedeutet viel Aufwand für uns und vor allem für unsere Mitarbeiter.“ Nichtsdestotrotz arbeitet das Schwarzwald-Baar Klinikum aktuell daran, unter den gegebenen Umständen so gut wie möglich zum Normalbetrieb zurückzukehren.

Eine dauerhafte Veränderung hinsichtlich der Fachabteilungen und der Standorte ist allerdings absehbar: Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 16. Juli 2020 beschlossen, dass die Klinik für Plastische-, Hand- und Ästhetische Chirurgie nicht an den Standort Donaueschingen zurückkehren, sondern auch zukünftig in Villingen-Schwenningen angesiedelt sein wird. Die Fachabteilung unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. med. Holger Bannasch war im Frühjahr 2020 aufgrund der Corona-Krise vom Standort Donaueschingen nach Villingen-Schwenningen umgezogen.

„Die Plastische-, Hand- und Ästhetische Chirurgie in direkter Nachbarschaft der anderen chirurgischen Abteilungen in Villingen-Schwenningen zu haben, hat viele medizinische Vorteile“, so Dr. Geiser. „Die Zusammenarbeit in unserem überregionalen Traumazentrum wird

deutlich erleichtert, die Anforderungen der Berufsgenossenschaft sind einfacher umsetzbar. Zugute kommt die Ansiedelung unter einem Dach zudem der interdisziplinären Arbeit mit der Frauenklinik und den onkologischen Abteilungen, wenn es beispielsweise um Brustrekonstruktionen oder Deckungsplastiken geht.“

Eine andere Abteilung wird dafür in absehbarer Zeit an den Standort Donaueschingen umziehen: das Kontinenzzentrum Südwest unter Leitung von Prof. Dr. med. Daniela Schultz-Lampel. Die Vorbereitungen werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

„Wir haben vor, das Profil der Inneren Medizin und Altersmedizin am Standort Donaueschingen weiter zu schärfen. Die Fachabteilung soll sich zukünftig zu einem geriatrischen Behandlungsschwerpunkt für betagte Patienten mit frührehabilitativem Potential aus dem gesamten Schwarzwald-Baar Kreis entwickeln“, erzählt der Geschäftsführer.

21. Juli 2020

Pressekontakt

Schwarzwald-Baar Klinikum
Villingen-Schwenningen
Sandra Adams
Pressesprecherin/Leitung
Unternehmenskommunikation und Marketing
Telefon: 07721/93-8050
E-Mail: sandra.adams@sbk-vs.de
Homepage: www.sbk-vs.de